

# Der *Distelfink*



**BUND**  
Naturschutz  
in Bayern e.V.

## Unsere Themen:

- Artenkenner unterwegs
- Bannwaldschutz
- Umweltbildung

## Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde!

Wir wohlhabenden Menschen verursachen mit unserem Lebensstil zwei große Bedrohungen: den Klimawandel und das Artensterben. Im Laufe einiger Millionen Jahre passt sich die „Natur“ auf dieser Erde an viele Änderungen an und viele neue Arten entstehen. Für uns Menschen mit einer Lebensdauer von maximal 100 Jahren nützt uns diese „Regeneration“ real nichts: Klimawandel und Artensterben bedrohen uns Menschen, zuerst die Ärmere, mit Verzögerungen auch uns Reichere, die Hauptverursacher, durch unseren höheren Ressourcenverbrauch. Natürlich betrifft uns das auch hier im Landkreis Nürnberger Land.

Wir verursachen den Klimawandel mit viel zu hohem Energieverbrauch, verbrennen fossile Brennstoffe und setzen hierdurch zusätzliche Treibhausgase frei. Wir verursachen Artensterben durch viel zu hohen Ressourcenverbrauch, Flächenversiegelungen, Waldrodung, Zerstörung von Naturräumen, ....

Was wir in Bayern machen müssten, um - nach Halbierung unserer Energieverbräuche - Klima-neutral weiterzuleben, hat der BUND Naturschutz in seiner Studie BN-ZAE-TUM von 2021 „100 Prozent erneuerbare Energien für Bayern sind möglich“ beschrieben. Sehr viel mehr Fotovoltaik und Windenergie in Bayern, und beim Heizen müssen wir auf kommunale Nahwärme-Netze umsteigen.

Was wir für die dezentrale Energiewende nicht benötigen, ist ein überdimensionierter Ausbau des Übertragungsnetzes. Leider hat die Regierung von Mittelfranken im Raumordnungsverfahren den Antrag der Tennet AG auf Bau der Juraleitung P53 im Mai 2022 mit Auflagen genehmigt. Wir benötigen den Schutz nicht versiegelter Flächen, mehr ökologische Landwirtschaft und Wirtschaftswälder als naturnahen Wald. Was wir benötigen, ist langfristiger Schutz („Bannwald“) unserer „Grünen Lunge“ - dem Nürnberger Reichswald: Als Schutz für uns Menschen direkt, als Schutz unserer Artenvielfalt und für den Klimaschutz.

Der Umstieg vom PKW auf die Bahn ist ein wichtiges Element der Energie- und Verkehrswende. Aber die Planungen der Deutschen Bahn zu einem ICE-Werk (Wartung und Reparatur von Fernverkehrszügen), dürfen nicht zur Rodung von Bannwald führen! Wir gehen hier neue Wege. Unsere Nachbarkreisgruppe Nürnberg Stadt macht konkrete Alternativvorschläge: im Nürnberger Hafen oder auf anderen bereits vorgemerkten Flächen.

Wir benötigen Artenschutz in unserer Heimat vor Ort – ganz praktisch und konkret – und global. Dürfen wir andere zum Regenwaldschutz aufrufen, wenn wir selbst keine Urwälder mehr finden in Bayern? Wie können wir Schutz von Nashorn und Tiger fordern, wenn bei uns Insekten verschwinden und der Wolf keinen Platz findet? Es macht nicht nur Freude, Produkte aus ökologischer Landwirtschaft zu genießen, Gemeinsinn bei der Pflege unserer BN-Biotope zu erfahren oder Wissen bei Veranstaltungen zur Artenkenntnis zu erwerben – es ist auch unser Versuch, dem globalen Artensterben entgegenzustehen. Klingt vielleicht übertrieben, der Diskussion über ökologische Straßenrandbegrünung zur Vernetzung von Lebensräumen globale Dimensionen anzuhängen? Wir sollten solche Kleinprojekte aber nicht unterschätzen.

Herzliche Grüße

Herbert Barthel



## Artenkenner unterwegs

### Die Exkursionen

Mit der Familien-Wolfsexkursion hatten wir im Februar Neuland betreten. Uwe Friedel vom BN-Artenschutzreferat bot eine kurzweilige Tour in Altdorf an. Weiter ging es mit der Bibertour in Reichenschwand und der Amphibiensuche in Altsittenbach. Auch den Burgberg in Burgthann haben wir mit einer Exkursion erkundet, weitere Treffen gab es im Wald beim Hohenstädter Fels, im Rinntal, im Schottental und im Wengleinpark sowie ein botanischer Spaziergang in Lauf. Alle Exkursionen waren gut besucht, im Freien ist auch Corona kein Hinderungsgrund.

### Der Bestimmungskurs und die Zertifizierung Feldbotanik (BANU)

Zum ersten Mal hatten Christine Ziegler und ich den schon lange angebotenen Bestimmungskurs auf ein Ziel ausgerichtet: Das Zertifikat Feldbotanik Bronze hatte es uns angetan. Der Start war im Winter mit 3 Online-Bestimmungskursen, die über den Landesverband liefen. Anschließend waren wir mit mehreren Exkursionen und weiteren Onlineabenden den 200 Arten der geforderten Artenkenntnis für Bronze auf der Spur. Teilweise waren über 15 Botanik-Fans mit uns unterwegs. Schließlich kam der Abschluss Ende Juli mit der Prüfung in Bayreuth, wo sich die Teilnehmer\*innen leider noch nicht getraut haben. Die Prüfung war in Bayern die Premiere und für alle Beteiligten neu. Wir konnten die Urkunden erhalten. Im nächsten Jahr geht es weiter, wir bleiben mit den Botanikkursen weiter aktiv. Wer mitmachen will, ist herzlich willkommen.

### Der Tag der Artenvielfalt

Erste Früchte des Bestimmungskurses konnten wir beim Tag der Artenvielfalt nutzen. Am 18. und 19. Juni haben wir bei „Wüstenklima“ die Artenvielfalt auf der eigenen Streuobstwiese erfasst. Etwa 15 Artenkenner\*innen und Besucher\*innen hatten sich abends in Eschenbach getroffen und den Hang bis zur Obstwiese erklimmt. Am Abend flogen zahlreiche Falter und viele weitere Insekten zum Licht der Leuchtanlage, aufgebaut von Familie Steiner. Vermutlich weit über 100 verschiedene Insekten konnten beobachtet werden, ein Erlebnis für alle, die dabei waren. Am Sonntag konnten wir die Hitze unter den schattigen Obstbäumen sehr gut ertragen. Die Pflanzenarten wurden annähernd vollständig erfasst. Da durch den Bestimmungskurs die Gräser nun bekannt waren, konnten erstmalig auch alle Gräser bestimmt werden. Ein Höhepunkt war das gemütliche Picknick mit den fachlichen Gesprächen über die Bestimmung und wieder nahmen etwa 15 Aktive aus allen Ortsgruppen sowie

Besucher und eine Hobbyfotografin teil. Zum ersten Mal war das neue Tarp im Einsatz und bot uns guten Schatten. Auch unser neues Toilettenzelt mit Komposttoiletten-Eimer wurde eingeweiht. Nach dem Aufräumen und Abbauen aller Materialien genossen wir den Schatten im Biergarten in Eschenbach zum Ausklang. Eine Bildernachlese findet sich auf unserer Internetseite. Nun geht es weiter mit den Planungen für den nächsten Tag der Artenvielfalt, denn diese Veranstaltung werden wir auch in den nächsten Jahren wieder anbieten. Artenkenner sind herzlich eingeladen, sich zu melden und mit uns auf Artensuche zu gehen.

Anita Bitterlich



Ochsenauge



Zottiger Bienenkäfer



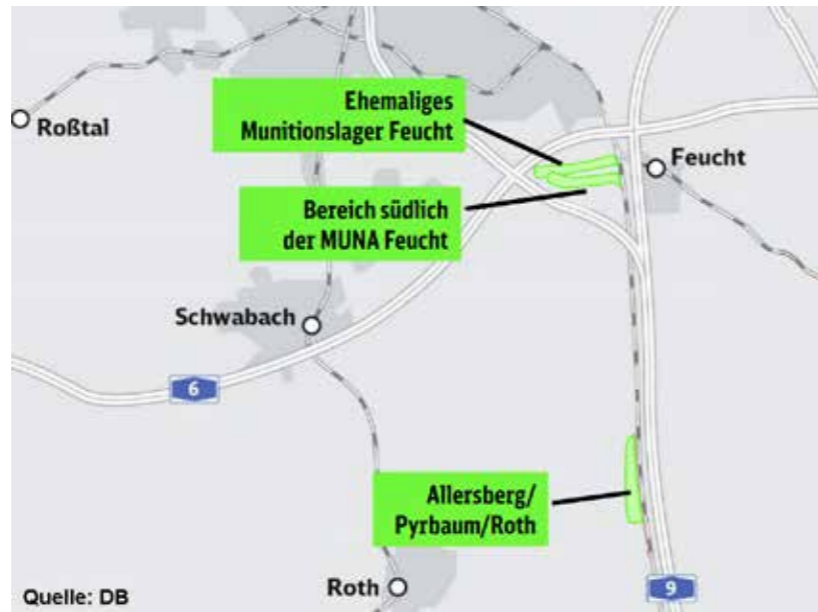
Tag der Artenvielfalt

## Kein ICE-Werk im Nürnberger Reichswald

Hintergründe und Hintergrundgespräche sind meist nicht öffentlich. Das wäre akzeptabel. Aber - so müssen wir halt spekulieren. Es scheint so, dass vor einigen Jahren ein bedeutender regionaler Bundespolitiker den Vorschlag aufbrachte, den Raum Nürnberg als Standort für ein neues ICE-Werk ins Gespräch zu bringen. Wir beim BN fordern für die Zukunft, unsere Mobilität von motorisiertem Individualverkehr zum Massentransportmittel Bahn umzulagern. Das ist eine Anforderung an die öffentliche Infrastruktur Bahn, aber auch an uns selbst. Wichtig erscheint uns hierbei vor allem der Ausbau und die Mehrnutzung des Öffentlichen Personen-Nahverkehrs, ÖPNV. Aber auch die Vernetzung der urbanen Zentren mit Fernverkehrszügen, wie ICEs, ist wichtig. Und – auch ICEs müssen gewartet und repariert werden. Bis dahin – Zustimmung. Aber, so müssen wir doch fragen, hatten sich die Gesprächspartner damals bereits Gedanken gemacht zum Ort? Oder wurden die Flächen um den „alten Südbahnhof an der Brunecker Straße“ in Nürnberg 2014 trotzdem und für gutes Geld im Innenbereich gewinnbringend verkauft? Denn – „es gäbe doch um Nürnberg immer genug günstig Wald zu erwerben“. Das setzt und muss unsere massive grundsätzliche BN-Kritik einsetzen. Der Wald um Nürnberg, der Nürnberger Reichswald, hat eine besondere Bedeutung und einen hohen Wert. Er ist der Rest eines historisch großen Waldgebiets. Er ist die „Grüne Lunge“ des urbanen Zentrums und der Metropole Nürnberg. Zum Schutz der Menschen und auf Druck des BN wurde der Reichswald zum Bannwald erklärt – im Bayerischen Waldgesetz der 1980er Jahre. Eigentlich darf dieser nicht mehr gerodet werden, d.h. beseitigt werden – er muss erhalten werden für kommende Generationen! Aber natürlich sieht dieses Gesetz auch Umgehungsoptionen vor, leider, genannt Ausgleichsmaßnahmen.

### Standortfrage ist entscheidend

Die Deutsche Bahn (DB) ist in die Standortsuche geschickt eingestiegen – viele Standorte wurden öffentlich genannt. Das bringt Menschen gegeneinander auf. Nach einem Zwischenstadium von ca. neun Standortoptionen wurden letztlich im Mai 2022 drei Standorte im Raumordnungsverfahren (ROV) bei der Regierung von Mittelfranken beantragt – mit einem Platzbedarf um die 45 Hektar: Zwei Standorte bei Feucht, zum einen auf dem „MUNA-Gelände“, zum an-



deren „südlich der MUNA“ bei den Krugsweiern und dem Jägersee. Das MUNA-Gelände in unserem Landkreis, im Besitz einer Bundesanstalt, das Gebiet südlich der MUNA im Besitz der Bayerischen Staatsforsten, zum Teil auch im Landkreis Roth. Und drittens ein Gebiet bei Harrlach, in Privatbesitz, teilweise auf dem Gebiet der Stadt Roth, teilweise im Landkreis Neumarkt in der Oberpfalz. Alle drei beplanten Gebiete sind im Bayerischen Waldgesetz als Bannwald grundsätzlich geschützt – hier grundsätzlich im juristischen Sinne, d.h. letztlich rechtlich doch nicht. Der Preis für Waldfläche ist gering – traurig genug. Dabei benötigen wir diesen Wald dringendst – im Kampf um die Anpassungen an die Folgen des laufenden Klimawandels, und als stehenden Treibhausgasspeicher, der stehen bleiben muss, und nicht gerodet werden darf!

Da der BN grundsätzlich für den Ausbau der Bahn ist, haben wir uns entschieden, einen machbaren und realistischen Alternativvorschlag in die Diskussion einzubringen – Areale im Nürnberger Hafen. Die Kreisgruppe Nürnberg Stadt präsentiert diese gute Alternative mit fundierten Argumenten. Leider hat die DB diesen guten Vorschlag nicht ins laufende ROV aufgenommen.

Als Antwort auf diesen weiteren Angriff auf den Reichswald, allein bei uns im Landkreis sind ca. 250 Hektar Wald von Rodungsplanungen bedroht, hat der BN, Landesverband und Kreisgruppen, mit Bürgerinitiativen und Parteien Anfang Mai das Bündnis „Rettet den Reichswald“ gegründet. Und in einer Auftaktkundgebung Mitte Juli am Schmausenbuck / Nürnberg seinen Standpunkt nochmals begründet.

### BN mit lokalem Bündnis aktiv

Die Ortsgruppe Feucht setzt sich seit langem für die Rettung des Nürnberger Reichswalds ein. Seit einiger Zeit engagiert sie sich auch gegen dieses geplante ICE-Werk. Der BN in Feucht hat sehr bald ein lokales Bündnis gegründet, mit Verbänden, Parteien und Bürgerinitiativen. Viele fantasievolle Aktionen wurden initiiert und durchgeführt zum Schutz des Bannwaldes. Unterstützt wurden diese Aktionen mit Bannern und Plakaten, die von der Ortsgruppe entworfen und an mehreren Stellen in Feucht aufgehängt wurden. Angefangen hatte alles im Frühling 2021 mit einer Kundgebung in Feucht am Sparkassenplatz mit 250 Teilnehmer\*innen. Im Herbst 2021 kamen auch fast 300 interessierte Bürger\*innen zu der von uns organisierten Veranstaltung an der Reichswaldhalle mit anschließender Menschenkette. Ende November gab es eine weitere Veranstaltung mit ökumenischer Andacht und anschließendem Lichterzug. Aber nicht nur in Feucht gab es solche Kundgebungen. Wir organisierten auch eine Kundgebung auf dem für das ICE-Werk vorgesehenen Areal mit ca. 200 Teilnehmer\*innen.

Die Ortsgruppe Feucht zeigte darüber hinaus Ihre Präsenz bei verschiedenen Demos wie beim „runden Tisch“ im DB Museum in Nürnberg, bei Infostunden der Bahn in Feucht, beim Landesparteitag der CSU in Nürnberg, um nur einige Beispiele zu nennen. Für die Vertreter\*innen der politischen Parteien wurden Ortsbegehungen organisiert. Von den befestigten Wegen aus konnten die Teilnehmer\*innen die Artenvielfalt des Geländes entdecken. Diese wäre durch das ICE-Werk bedroht.

### BN macht Öffentlichkeitsarbeit

Selbstverständlich wurde auch in den Medien Präsenz gezeigt. Presseartikel und Leserbriefe wurden geschrieben und veröffentlicht. Der Bayerische Rundfunk begleitete viele unserer Veranstaltungen. Berichte wurden in der „Frankenschau Aktuell“ im Bayerischen Fernsehen ausgestrahlt. Darüber hinaus hat die Ortsgruppe Feucht mehrere Briefe an die Landesregierung in Bayern und an das Verkehrsministerium in Berlin geschrieben.

Die Feuchter BN-Kinder- und Jugendgruppe war und ist ebenfalls gegen das ICE-Werk aktiv. Banner und Plakate wurden entworfen und in Feucht aufgehängt. An Ostern wurde ein Korb mit von Kindern bemalten Ostereiern zum Erhalt des Waldes an den Feuchter Bürgermeister Jörg Kotzur übergeben.

### Unterschriftensammlung und -übergabe

Das Raumordnungsverfahren (ROV) bei der Regierung von Mittelfranken soll feststellen, wie sich das Vorhaben auf Verkehr, Natur, Mensch, Landschaft, Wirtschaft mit Land- und Forstwirtschaft, Erholung, Klimaschutz, Siedlungsentwicklung und Wasserwirtschaft auswirkt. Kein Gegenstand der Prüfung ist die Frage, ob es besser geeignete Flächen für das Vorhaben gibt.

Der BN Bayern hatte für das ROV eine Sammeleinwendung erstellt. Diese Liste konnte von allen Bürger\*innen unterschrieben werden. Zur Information der Feuchter Bürger\*innen hatte die Ortsgruppe am Zeidlermarkt in Feucht an zwei Tagen hintereinander Infostände organisiert und die Listen zur Unterschrift ausgelegt. Darüber hinaus wurden viele Einzeleinwendungen eingereicht. Insgesamt wurden Ende Juni ca. 22.000 Unterschriften auf Sammel- und Einzeleinwendungen in Ansbach an den Regierungspräsidenten Dr. Thomas Bauer übergeben. Ergänzend dazu gaben das Bündnis „Rettet den Reichswald“ und der Markt Feucht Stellungnahmen im ROV ab. Eine Entscheidung als „Landesplanerische Beurteilung“ der Regierung von Mittelfranken ist bis Ende 2022 zu erwarten.

Sophie Wurm und Herbert Barthel



## Probleme der neu geplanten Juraleitung P53

Die bestehende Juraleitung (220 kV) ist ca. 160 Kilometer lang, ist aus den 1940er Jahren und geht von Raitersaich im Landkreis Fürth durch unseren südlichen Landkreis zum Umspannwerk Ludersheim (bei Altdorf), sowie über den Landkreis Neumarkt in der Oberpfalz zum Umspannwerk Altheim bei Landshut.

Elektrische Energie „Strom“ benötigt Leitungen. Auf regionaler Ebene ist dies das Verteilnetz, mit Spannungsebenen Haushaltsspannung (400 Volt), Mittelspannung (20 kV) und Hochspannung (110 kV) und transportiert Strom bis ca. 100 km Entfernung. Auf nationaler Ebene (mehrere hunderte Kilometer) ist dies das Übertragungsnetz, mit den Höchstspannungsebenen 220 kV (wie die bestehende Juraleitung) und 380 kV (wie die geplante neue Juraleitung P53). Beide Systeme, Übertragungs- und Verteilnetz, sind über ca. 500 Netzkoppelstellen verbunden. Wieviel Strom wann wo fließt, kann nur mit anspruchsvollen Modellierungen vorhergesagt werden. Eine Regel der Bundesnetzagentur besagt: wenn eine Leitung in einer Viertelstunde eines Jahres mit mehr als 1/5 ihrer Nennkapazität belastet wird, ist eine neue Modellierung erforderlich. Wir Verbraucher nutzen das Stromnetz und müssen über Netzabgaben dessen Kosten bezahlen. Das Verteilnetz ist in Deutschland in der Hand von über 800 meist kommunalen Unternehmen. Das Übertragungsnetz ist in der Hand von 4 Großunternehmen.

### Verteilnetz – Rückgrat der dezentralen Energiewende

Großkraftwerke wie Atom-, Kohle- und Gaskraftwerke speisen ins Übertragungsnetz ein. Die meisten Verbraucher beziehen Strom aus dem Verteilnetz. Das Verteilnetz nimmt den Strom aus Erneuerbaren Energien-Anlagen auf – wie

Fotovoltaik, Windparks an Land oder Biomasseanlagen – und verteilt diesen regional weiter. Das Verteilnetz ist das Rückgrat der dezentralen Energiewende. Geld, das in den Ausbau des Übertragungsnetzes geht, kann beim Ausbau des Verteilnetzes fehlen.

Die EU plant, alte 220 kV- auf neue 380 kV-Leitungen hochzurüsten. Im Detail ist dies keine Renovierung, sondern ein Neubau. Daher musste ein Raumordnungsverfahren (ROV) erfolgen, in dem die Regierung von Mittelfranken am 12. Mai dem Antrag der Betreiberin Tennet AG mit Auflagen stattgab. Nun kann ein Planfeststellungsverfahren folgen.

### BUND-Forderung nicht berücksichtigt

Unser bundesdeutscher Dachverband BUND e.V. hatte in 2013 bei der EU-Kommission gefordert, dass Deutschland in einer Strategischen Umweltprüfung zunächst eine Alternativenprüfung eines Dezentralen Energiekonzepts öffentlich erstellen müsse (also dezentrale Erzeugung Erneuerbarer Energien mit regionalen Stromverbräuchen, im Verteilnetz, ...), bevor Szenariorahmen und Netzentwicklungspläne erstellt und Bundesgesetze beschlossen würden. Dies erfolgte nie! Bis heute sind Klimaschutz und dezentrale Energiewende nicht wirklich berücksichtigt – auch nicht im Projekt P53!

Mit dem Aufruf „JA zur dezentralen Energiewende – OHNE überdimensionierten Netzausbau“ fand am 23. Mai auf der Dörlbacher Au bei Burgthann eine Demo statt, bei der ich als Gast neben Altdorfs Bürgermeister Martin Tabor und Landrat Armin Kroder für den BUND Naturschutz habe sagen müssen, dass für ein schlecht begründetes Projekt P53 jeder Eingriff in unsere Natur zu viel ist.

Herbert Barthel

## Umweltbildung – für alle Altersgruppen

Die Kreisgruppe möchte die Umweltbildung verstärken. Über den Winter konnten mehrere neue freie Mitarbeiter\*innen gewonnen werden. Das Team Umweltbildung Sehnsucht Wildnis freut sich also auf Exkursionen mit Schulklassen. Derzeit wird auch an weiteren Inhalten für die neue Alltagskompetenzwoche an Schulen gearbeitet, gerne können dazu Veranstaltungen beim BN gebucht werden. Weitere Mitarbeiter\*innen sind herzlich willkommen, vor allem im Hersbrucker Raum können wir noch Verstärkung gebrauchen. Um die neuen und die erfahrenen Referent\*innen zu unterstützen, gab es mehrere Fortbildungen, bei denen sowohl sachliche Infos als auch Spiel-Praxis vermittelt wurden.

Das Energiespardorf konnte in Feucht eingesetzt werden. Erstmals nach der Corona-Pause waren die Jugendlichen der Mittelschule und der Realschule wieder mit Steckern, Solarzellen, Windrädern und Biogasanlagen beschäftigt. Die aktuelle Situation hat die Bedeutung des Energiesparens noch einmal deutlich hervorgehoben. Wir freuen uns über Buchungen ab Klassenstufe 8.

### Die Kindergruppen – reines Ehrenamt

Alle bestehenden Kindergruppen haben die Corona-Zeit überstanden, kreative Angebote gemacht und viele Kinder waren glücklich. In Röthenbach startete eine neue Kindergruppe am 1. April. Die frechen Füchse trafen sich an der Haltestelle Seespitze in Röthenbach. Eine neue Kindergruppe startet am 23. September in der Ortsgruppe Schnaitachtal. Nun sind also ab September 7 Kindergruppen im Landkreis unterwegs. Dank an alle bisherigen und neuen Kindergruppenleiter\*innen!

Wer sich dafür interessiert, eine Gruppe zu starten, kann sich gern bei der Geschäftsstelle melden. Der Kontakt zur JBN in München wurde verstärkt, um die Kindergruppen-Arbeit noch intensiver zu unterstützen. Fortbildungen, finanzielle Hilfe und tatkräftige Unterstützung durch die Kreisgruppe sind unser Angebot an die ehrenamtlichen Gruppenleiter\*innen.

### Die Jugend

Auch die Jugend konnte im letzten Jahr auf neuen Wegen eingebunden werden. Mit Konrad hatten wir einen Jugendlichen als FSSJ-Praktikanten beschäftigt (freiwilliges soziales Schuljahr). Er hat unsere Kindergruppen von Dezember bis Juli tatkräftig unterstützt und auch bei allen Arbeitseinsätzen von Amphibienzaun bis Standbetreuung und beim Ermitteln von Mountainbike-Routen geholfen. Herzlichen

Dank an Konrad! Vielleicht findet sich im neuen Schuljahr wieder jemand für das FSSJ. Außerdem konnten wir einen Berufspraktikanten zwei Wochen lang mit einer Kartierung einer Waldfläche beschäftigen, herzlichen Dank auch an Niklas für seinen Einsatz. Gerne würden wir auch einer Jugendgruppe Raum und Unterstützung anbieten. Falls also ein paar junge Menschen eigene Ideen für den Naturschutz haben und sich treffen wollen, freuen wir uns auf ganz viele Rückmeldungen und helfen gern mit Rat und Material.

### Kindergeburtstage in der Natur

Wie schon vor Corona bieten wir weiterhin für Familien Kindergeburtstage an. Unsere Geschäftsstelle ist mit dem großen Garten dafür hervorragend geeignet. Da wir auch in diesem Bereich nun mehr Referentinnen haben, laden wir die Familien herzlich ein. Spiele und Infos, Rallye oder Tier-Safari, Wildkräuter und Wald, die Themen sind vielfältig und können mit den Referentinnen abgesprochen werden. Die Geburtstage sind kostengünstig, aber nicht umsonst. Bei Bedarf können die Geburtstage auch in der Nähe der Wohnorte stattfinden.

Anita Bitterlich



Spielefortbildung in Winkelhaid für die Kindergruppen-Leiter und Schulreferenten

(Anzeige)



## KUNSTWERKSTATT

**Klaus Deifel, 90559 Burgthann, Schwarzachstr. 8,  
09183/8841 o. 0170/2112713 [www.kunstwerkstattdeifel.de](http://www.kunstwerkstattdeifel.de)**

**Wir schleifen ihn!**  
**Bodenrenovierung vom Profi**

Entdecken Sie den Charme und die Schönheit Ihres renovierten Holzbodens.  
Dielenböden, Massivparkett, Fertigparkett, Treppen geölt oder lackiert.

**Möbelrestaurierung – Möbelrestaurierung – Möbelrestaurierung**

## Eine Heimat für Rosenkäfer

Die Rosenkäfer bilden eine Unterfamilie der Blatthornkäfer. Ihnen gehört eine ganze Reihe unterschiedlich großer und verschieden gefärbter Käfer an. Die Larven entwickeln sich in noch nicht humifizierter toter organischer Substanz und haben die für die Überfamilie typische Gestalt von Engerlingen.

Für unsere Kübelpflanzen und Tomaten auf der Terrasse verwende ich torffreie Pflanz Erde. Das ist ja mehr oder weniger kompostiertes pflanzliches Material. Wenn ich dann, meist im Herbst, die Kübel ausleere, um sie später wieder neu bepflanzen zu können, finde ich in dieser Erde sehr oft Engerlinge. Diese stammen in diesem Fall nicht von Mai-käfern, die sich ja an Pflanzenwurzeln vergreifen, sondern sind Larven von Rosenkäfern. Im letzten Herbst habe ich in vier Tomatenkübeln über 80 Rosenkäfer-Engerlinge gefunden. Diese ernähren sich von abgestorbenem Pflanzenmaterial, also von der noch nicht vollständig kompostierten Pflanz Erde, unterstützen das Kompostieren also. Irgendwelche Schäden oder Mängel an den Tomaten konnte ich dabei noch nicht feststellen.

### Larvenentwicklung

Aber was nun tun mit denen? Unter einem großen Busch und allgemein am Gartenrand lasse ich sowieso das Laub liegen. Da kommt jetzt unter dem Busch ein Eimer der „verbrauchten“ Erde etwas ausgebreitet hin. Darauf gebe ich die Engerlinge und über diese wieder einen großen Eimer der Erde. Mit im Garten anfallendem Laub decke ich das Ganze zu, und der Busch tut das Seine dazu. Die Entwicklung der Larven (Engerlinge) dauert insgesamt zwei Jahre. Dann überwintert der fertige Käfer noch im Boden und kommt im nächsten Frühjahr heraus. Geduld ist also schon vonnöten. Diese Komposterde und das Laub, das man da dauerhaft liegen lässt, bietet auch anderen Kleintieren verbesserte Lebensbedingungen. Die Rosenkäfer-Engerlinge einfach so auf den Boden zu geben, ist keine so gute Idee, denn dann schlagen sich andere Gartenbewohner einfach die Bäuche voll. Den einen oder anderen erwischen die sowieso, aber alle müssen sie ja nicht kriegen.

### Tolle Beobachtungen

Seit ich das so mache, fliegen im Frühling/Frühsummer oft Goldglänzende Rosenkäfer (*Cetonia aurata*) in unserem Garten herum. Wenn man die erst mal kennt, lassen sie sich auch im Flug immer wieder leicht erkennen. Sie sind relativ groß, haben diese metallisch glänzende, meist grüne Farbe und ein typisches Flugbild und -geräusch. Letz-

teres kommt dadurch zustande, dass sie die Hinterflügel unter den dann wieder geschlossenen harten Vorderflügeln seitlich herausstrecken, um zu fliegen. Sie sind dann ziemlich zielstrebig und flott unterwegs. Wenn man so etwas erleben und beobachten will, muss man im Garten in einem guten Teil weitgehend der Natur die Regie überlassen. Wimbledon-Rasen oder Schotterflächen sind da kontraproduktiv. Also: Keine pedantische Ordnung!

Bernd Cogel



Goldglänzender Rosenkäfer (oben und unten)



Gebänderter Pinselkäfer

## Wildbienenhotel



Für Wildbienen- oder Insektenhotels wird ja so einiges empfohlen und in Baumärkten verkauft. Nicht alles davon ist wirklich empfehlenswert. Ich selbst habe mein Wildbienenhotel mit folgender Version ergänzt, die sehr gute Ergebnisse brachte. Diese bekommt man aber nicht unbedingt gleich im ersten Jahr. Wie das so ist in der Natur, man braucht Geduld. Hier das „Dosenhotel“ 2022 in meinem Wildbienenhotel. Als erstes benötigt man eine leere 1/1-Konservendose. Empfehlenswert ist es, einen Dosenöffner zu verwenden, der nicht mit verletzungsträchtigen Grat öffnet, sondern der den Dosenfalz gratfrei aufschneidet. Das sollte man vor allem dann beachten, wenn Kinder mitbasteln sollen. Dann braucht's natürlich Schilfrohr. Das erntet man am besten im Spätherbst mit einem scharfen Messer, wenn die Halme bereits richtig trocken sind. Dabei darauf achten, dass man stabile Rohre erwischt. Zum Bestücken der Dose muss das Schilfrohr passend zurechtgeschnitten werden. Wenn man hier Fehler macht, kann das Rohr platzen oder man erhält dort, wo später die Wildbienen hineinschlüpfen sollen, sehr scharfe Bruchstellen. Deshalb am besten eine Laubsäge mit dem feinsten Sägeblatt für Metall in der Zahnung 0 verwenden. Mit etwas Übung und Feingefühl erhält man perfekte Enden. Bei den stärkeren Schilfrohren schneidet man erst dicht unterhalb eines Knotens ab und dann weiter oben im Abstand von gut der Dosenhöhe. So ergeben sich Brutröhren, die die Dosenhöhe optimal ausnutzen. Bei dünneren Schilfhalmen, die man auch einbauen sollte, ist der Knotenabstand oft kürzer. Hier behilft man sich, indem man erst oben unter dem nächsten Knoten abschneidet und dann entsprechend weit unten ablängt. Da bleibt zwar ein Leerraum, was aber bei den dünneren Rohren (=> kleinere Bienen) nicht tragisch ist. Hat man genügend Material geschnitten, steckt man es dicht, aber ohne Gewalt in die Dose. Die gefüllte Dose wird dann an geeigneter Stelle waagrecht angebracht. Trotz des guten Erfolges dieser Dosen halte ich die Kombination mit gebohrten Nistblöcken für sinnvoll. Denn nicht jede Wildbiene hat dieselben Ansprüche



an ihre Kinderstube. Wichtig ist in jedem Fall, die Nistplätze im Abstand von einigen Zentimetern mit Drahtgeflecht (Maschenweite 20 mm) zu schützen. Vögel suchen da doch gerne nach Verpflegung und ziehen dabei auch schon mal die Schilfrohr komplett heraus. Auch Regenschutz von oben ist ein Muss.

Mein Hotel im Garten ist beidseitig mit Gitter geschützt. Das vordere Gitter hat einen separaten Rahmen, so kann ich es wegen Reinigung oder zum Fotografieren abnehmen. Als „Haus“ kann man natürlich auch eine fertige stabile Holzkiste in geeigneter Größe, wie man sie im Baumarkt findet, verwenden. Öffnung nach vorne => Gitter davor => FERTIG!

Bernd Cogel

**INSEKTENNISTHILFE**  
BAUSATZ ZUM SELBST BEFÜLLEN

Bausatz ohne Füllung  
**23,00€**

Bucheklotz  
**7,00€**

Pappröhrchen  
**ab 7,50€**

Maße: 39 x 34 x 13 cm (B x H x T)  
 Gewicht: 2,4 kg  
 Material: unbehandeltes Fichten- bzw. Tannenholz  
 Rückwand: Sperrholz  
 Dach: wasserfeste Siebdruckplatte  
 Drahtgitter zur Frontsicherung  
 Lieferumfang: Bauteile, Verbindungsmittel, Aufbauanleitung

**Weitere Artikel und Informationen zum Thema Insekten und Naturgarten finden Sie unter:** [www.bn-onlineshop.de](http://www.bn-onlineshop.de)

BUND Naturschutz Service GmbH  
 Service-Partner des BUND Naturschutz in Bayern e.V.  
 Eckertstraße 2 | 91207 Lauf a.d.Pegnitz  
 Tel. 09123 99957-0 | [versand@bn-service.de](mailto:versand@bn-service.de)

## Weiherr bei Alfalter

Der Erwerb von Grundstücken durch den BN läuft über ganz unterschiedliche Wege. Im Falle der Weiherr bei Alfalter gibt es folgende Geschichte aus dem Jahr 1984. Der damalige BN-Arbeitskreis Hersbruck hatte in der Hersbrucker Sparkasse die Ausstellung „Die Hersbrucker Alb – dein bedrohter Lebensraum“ gezeigt. Die Ausstellung fand in der Öffentlichkeit großen Anklang und beeindruckte offensichtlich auch die Verantwortlichen der Sparkasse so sehr, dass man dem BN das Weiherr-Grundstück anbot. Es befand sich zwar nicht im Besitz der Sparkasse, aber es sollte beim Amtsgericht Nürnberg versteigert werden. Die Sparkasse war Gläubiger und daher am Verfahren beteiligt. Der BN sollte sich entscheiden, wieviel er bereit wäre zu zahlen, und die Sparkasse wollte den Restbetrag übernehmen, der für das Steigerungsgebot notwendig ist. Der BN-Landesverband sagte 2.500 DM zu. Das einzige und zugleich Mindestgebot von 3.250 DM wurde von der damaligen BN-Kreisvorsitzenden Erika Wachsmann abgegeben. Der Sparkassenzuschied belief sich somit auf 750 DM.

### Vom Fischteich zum Biotop

Bei dem Grundstück handelte es sich um eine ehemalige Teichanlage mit vier Teichen, von denen aber nur noch einer Wasser führte. Es liegt direkt an der Straße zwischen Hohenstadt und Alfalter an einer südlich der Straße gelegenen Parkbucht (ca. 700 m vor Alfalter).

Die Bedeutung als Amphibiengewässer war den BN-Aktiven schon bekannt. Erdkröte, Gras- und Grünfrösche sind bereits in den Jahren vor dem Erwerb festgestellt worden. Da die Teiche widerrechtlich errichtet worden waren, bestand eine Beseitigungsanordnung. Nach Auskunft des Naturschutzsachbearbeiters beim Landratsamt dürften die Kleingewässer bestehen bleiben, wenn sie in naturnahe Amphibiengewässer umgewandelt würden. Dies war



Jan. 2021 vor der Entbuschung

natürlich ganz im Sinne des BN, und Arbeitskreisleiter Heinz Heinlein und seine Mitstreiter begannen umgehend mit den vorbereitenden Arbeiten. Es wurden noch im Jahr 1984 eine Planung für die Umgestaltung des Grundstücks erarbeitet, ein Förderantrag bei der Unteren Naturschutzbehörde eingereicht und auch die praktischen Arbeiten ausgeführt. Diese bestanden u.a. in Baggerarbeiten zur Anlage eines neuen größeren Weiherr und zur Umgestaltung von Uferbereichen. Teilbereiche wurden entbuscht und an anderer Stelle wurden Gehölze gepflanzt. 1985 wurde dann noch eine Teichfolie verlegt.

Inzwischen sind viele Jahre vergangen und es erwies sich immer wieder als notwendig, Entbuschungsmaßnahmen vor allem im Uferbereich durchzuführen, um ein Zuwachsen und eine zu starke Beschattung der Weiherr zu verhindern. Die letzte Pflegemaßnahme wurde über den Landschaftspflegeverein Nürnberger Land im Februar 2021 durchgeführt.

Heide Frobel



Arbeitseinsatz der Ortsgruppe 2007



Mai 2021 nach der Entbuschung

## Mission Sandabbau verhindern



Die Firma Bamberger Sand- und Kiesbaggerei wollte in der Nähe von Röthenbach bei Altdorf auf einer 50 Hektar großen Fläche Quarzsand abbauen. 5.686 Sammeleinwendungen und ebenso viele Online-Petitionen sind innerhalb weniger Wochen trotz strenger Corona-Vorschriften zusammengekommen. Gemeinsam mit den betroffenen Gemeinden und der sehr engagierten Bürgerinitiative „Nein zum Sandabbau bei Altdorf“ hat die Ortsgruppe Altdorf/Winkelhaid einen breiten Bürgerprotest organisiert. Und auch mit dem Leibniz Gymnasium Altdorf gab es eine für beide Seiten erfreuliche Zusammenarbeit bei der Kartierung des Abbaugbietes, bei der fünf Klassen einige hundert Bäume und Tiere der Roten Liste kartiert haben.

### Widerstand war erfolgreich

Das Raumordnungsverfahren wurde im Herbst 2021 abgeschlossen und wir können uns über einen großen Erfolg freuen. Die Regierung von Mittelfranken hat in ihrer landesplanerischen Beurteilung festgestellt, dass das Vorhaben, so wie es geplant war, nicht raumverträglich ist. In einer Pressemitteilung heißt es u.a.: „Die beabsichtigte Rodung kann nach Einschätzung beteiligter Fachstellen nicht ausgeglichen werden, da der hier vorkommende besondere Kiefernwaldtyp auf den sandigen Boden angewiesen ist und aufgrund der geplanten Verfüllung der Gruben mit Fremdmaterial in seiner ursprünglichen Form nicht wieder entstehen würde.“ Weitere Gründe werden aufgeführt, die auch wir in unserer Stellungnahme angegeben hatten.

### Sandabbau geht trotzdem weiter

Leider geht es mit dem Sandabbau im Landkreis weiter: Wir waren im Herbst 2021 beim Birkensee nicht erfolgreich. Trotz unserer Bemühungen und der Kartierung von über 800 Bäumen in einem bedeutenden Kiefern- und Mischwald mit über 100 sehr alten Biotoppflanzen, 15 sogar über 180 Jahre alt, wurde eine Genehmigung für Sandabbau er-

teilt, obwohl das Gebiet weder Vorrang- noch Vorbehaltsgebiet ist. Es wurde kein Raumordnungsverfahren eingeleitet, da die betroffene Fläche angeblich zu klein sei. Deshalb wurde der Antrag zum Sandabbau vom Bergamt Nordbayern bearbeitet. Dieses traditionell abbaufreundliche Amt beruft sich auf das Bundesberggesetz, das der Rohstoffversorgung immer noch Vorrang gewährt. Dieses Gesetz ist ein uraltes Überbleibsel der Vergangenheit und heute im Zusammenhang mit der Klimaentwicklung gar nicht mehr zeitgemäß!

### Schutz der Dünen und Wälder

Wenn wir nicht die letzten mächtigen Sanddünen im Reichswald verlieren wollen, muss die weitere Nutzung der Naturvorkommen deutlich eingeschränkt und die Abbaugeschwindigkeit extrem reduziert werden. Wir fordern die Behörden und die Privatwirtschaft auf, mehr recycelte Abbruchmaterialien im Hochbau einzusetzen. Und wenn die Gesellschaft feststellt, dass gewisse Wälder unter Schutz stehen sollen, dann kann es nicht sein, dass dies vom Bergamt ignoriert wird, um noch mehr Sand für die Bauindustrie zu fördern. Es gibt genügend Sandabbau-Gebiete in Mittelfranken. Aber Recyceln wird nicht forciert, solange die Natur kostenlos zerstört werden darf. Wenn wir unsere Natur ernsthaft erhalten wollen, müssen wir alle weiter hart dafür kämpfen.

Miranda Bellchambers und Hans-Dieter Pletz



## Stadtbaumkartierung in Altdorf



Die Ortsgruppe Altdorf/Winkelhaid hat gemeinsam mit dem Leibniz-Gymnasium Altdorf unter der Leitung der Fachschaft Geographie am 26. Juli erstmalig eine Kartierungsübung in der Stadt Altdorf durchgeführt. Ziel war es zum einen, den Schüler\*innen grundlegende Kartierungstechniken zu vermitteln und zum anderen, Fakten über die Stadtbäume zu sammeln. Der Stadtbereich wurde dazu in 20 Teile aufgeteilt. Die jungen Forscher\*innen aus zwei 5. Klassen führten in 20 Kleingruppen die Kartierung durch. Dabei wurde der Baumumfang gemessen, der Baum-Typ bestimmt und die Vitalität des Baums festgestellt. Außerdem haben die Schüler\*innen neue Standorte dokumentiert, an denen zusätzliche Bäume, Sträucher oder Blühstreifen gepflanzt werden könnten.

### Ergebnisse der Kartierung

Insgesamt wurden 396 Bäume mit über 50 cm Umfang kartiert, davon 278 mit einem Umfang von über 80 cm, darunter 5 Natur-Denkmäler. Über 50 Standorte haben die Schüler\*innen identifiziert und als geeignet für mehr Grün, sei es Baum, Strauch oder Blühstreifen befunden. Die häufigste Baumart in Altdorf ist der Ahorn (20 %), gefolgt von der Linde (15 %), der Buche (11 %) und der Kastanie (9 %). 72 % Bäume sind gesund, 23 % in einem mittelmäßigen Zustand und 4 % fast abgestorben. Hier steht eine Diskussion im Raum, wie man zukünftig Bäume besser pflegen kann. Eine Idee dafür könnten Baumpatenschaften sein, die schon in anderen Städten erfolgreich umgesetzt werden. Die Ergebnisse werden elektronisch zusammengestellt und der Stadt übergeben.

### Stadtbäume sind „grüne Klimaanlage“

Passend zu den hohen Temperaturen erschien ein Bericht vom BN, dass viele Bäume in den letzten 10 Jahren in den

Städten gefällt und nicht ersetzt worden sind. Jeder Baum trägt zur Milderung der Klimaveränderung bei. Ein Zitat von BN-Baumexperten Christopher Busch: „Ein ausgewachsener Laubbaum verdunstet an einem heißen Sommertag locker 400 Liter Wasser und kühlt somit seine Umgebung ab. Ein Laubbaum mit 15 Meter Kronendurchmesser kühlt zusätzlich – je nach Sonnenstand – eine Fläche von mindestens 170 m² mit seinem Schatten“.

### Dank und Mitmachmöglichkeit

Ein herzliches Dankeschön geht an die Lehrerinnen und Schüler\*innen der 11. Klasse plus unsere BN-Freiwilligen für die Betreuung, und natürlich ein dickes Dankeschön an die 5. Klassen für die ausgezeichnete Kartierung. Erfreulicherweise haben einige Schüler\*innen Lust darauf, das Projekt fortzuführen und die Ortsgruppe freut sich auf weitere gemeinsame Kartierungen in anderen Außenorten von Altdorf oder in Winkelhaid. Ortsgruppenvorsitzender Hans-Dieter Pletz lädt alle ein, die bei weiteren Kartierungen mitmachen möchten: „Unser Baumbestand in der Stadt wird immer wichtiger, und es macht viel Spaß, mit Jung und Alt dafür zu sorgen, dass unser Baumbestand wächst und gesund bleibt oder wird.“

Miranda Bellchambers



Astrid Rosenbach, Petra Spieß und Rita Kraus haben sich mit 15 Ferienkindern auf dem Röthenbacher Spielplatz an der alten Eiche getroffen und von dort aus einen abwechslungsreichen Entdeckungs- und Spielespaziergang durch den nahen Reichswald unternommen. Die Kinder waren ALLE sehr aufmerksam und interessiert. Wie immer verging die Zeit viel zu schnell!

## Exkursion rund um die Burgthanner Burg



Die Burgthanner Burg begeistert viele Besucher Jahr für Jahr mit ihrer abwechslungsreichen Geschichte. Anita Bitterlich von der Kreisgruppe und Andrea Czerwek von der Ortsgruppe Burgthann hatten an einem Sonntagnachmittag eingeladen, um sowohl auf die Kulturgeschichte als auch auf Flora und Fauna rund um die Burg einzugehen. Bei der Themenwanderung erfuhren die zahlreichen Teilnehmer Interessantes über die sogenannten Wurzgärten an der Burg (Gärten für Heilkräuter und Küche) und welche Früchte auf den Äckern und Wiesen im Frondienst rund um die Burg zur damaligen Zeit angebaut wurden. Die heutigen Burgbewohner wie Turmfalke, Mauersegler und Fledermaus finden in dem Gemäuer ideale Brut- und Jagdbedingungen. Die kurzweilige Exkursion endete auf dem Burgthanner Burgberg. Dieser ist Bestandteil des Hutangerprojektes im Nürnberger

Land. Anita Bitterlich erklärte die Hutanger-Weidewirtschaft früher und heute, die Landschaftspflegebeweidung und die damit verbundene Erhaltung der Artenvielfalt.

Andrea Czerwek



Ehemaliger Wurzgarten

## Orchideenwiese bei Lindelburg

Wie seit vielen Jahren hat die Burgthanner Ortsgruppe auch in diesem Jahr die pflegerischen Maßnahmen für die Wiesen von Landwirt Heyder in Lindelburg übernommen. Die Flächen wurden von der giftigen Herbstzeitlose befreit. Durch die dadurch mögliche extensive Wirtschaftsweise (= einmalige Mahd) werden die Orchideen gefördert und die Wiese hat heuer wieder prächtig geblüht.

Hermine Neidel



(Anzeige)

**Lesen gefährdet die Dummheit**

**Buchhandlung Kuhn**

**Hauptstraße 20**

**90537 Feucht**

**Tel:09128/920532**

**info@buchhandlungkuhn.de**

**Buchhandlung Kuhn**



**Geöffnet von 9.00 - 18.00 Uhr**

**Samstag: 9.00 - 13.00 Uhr**



Fotografie von

- Produkten
- Portraits
- onlineshop
- Architektur

www.fotografie-munker.de  
Tel.: 0176 415 60 418  
info@designstudio-munker.de

... und natürlich Tieren :-)



**Computer to Plate**  
**Offsetdruck**  
**Buchbinderei**

Herstellung von der  
Visitenkarte bis zum 4-farbigem Katalog

Ihr Vorteil: Alles aus einer Hand

Innovation hat bei uns Tradition seit 1982

Houbirgstraße 20 • 91217 Hersbruck  
Telefon: 09151/8333-0  
Telefax: 09151/8333-33  
e-mail: info@cos-druck.de  
www.cos-druck.de

**Ihre Druckerei für klimaneutrales Drucken**




**ALBATROS**  
Design & Handwerk

Schreinerei Albatros | Happurg | www.schreinerei-albatros.de | 09151-71 526



# Schwärmen Sie schon?

Das neue Bonusprogramm für Nachhaltigkeit.

Jetzt anmelden, bei jedem Einkauf fleißig Bees sammeln und nachhaltig punkten. Einfach die oekobonus-App kostenlos herunterladen, registrieren und losschwärmen. Weitere Infos unter [ebl-naturkost.de/oekobonus/](http://ebl-naturkost.de/oekobonus/)

www.oekobonus.de

**ebl**  
Naturkost  
Ihr Bio-Fachmarkt

Alle unsere ebl-Märkte finden Sie unter [ebl-naturkost.de](http://ebl-naturkost.de)



## Wo laufen sie denn hin?

Mutige Amphibien waren heuer schon sehr bald unterwegs. Sobald die Nachttemperaturen bei plus fünf Grad Celsius oder darüber liegen, kommen Frösche, Kröten und Molche in Hochzeitsstimmung. Wenn sie dann auf dem Weg zu den Laichgewässern Straßen überqueren müssen, können ganze Populationen den Verkehrstod erleiden. Deshalb wurden schon Ende Februar von der Ortsgruppe Burgthann und mit Unterstützung zweier Herren vom Bauhof der Gemeinde Burgthann die Leitzäune samt versenkten Eimern im OT Grub an der Gibitzenhofstraße und an der LAU 22 Burgthann errichtet. Auch Kinder haben sich mit Begeisterung eingebracht. Wie sich zeigte, war die Aktion nicht zu früh, der erste Molch wurde schon bald über die Straße getragen. An der LAU22 (Verbindungsstraße von Burgthann zur B8 über Bachmühle) wurde zum ersten Mal in einem sogenannten „Pilotprojekt“ auf Höhe Sandgrube Heinleins- hof ein Zaun errichtet. Es wurden im Frühjahr 2021 viele lebende, leider auch überfahrene Amphibien gesichtet, sodass ein Antrag von der Ortsgruppe an das Landratsamt in Lauf gestellt wurde, den betroffenen Wanderabschnitt der Tiere verkehrstechnisch abzusichern. Die Ortsgruppe Burgthann übernahm die Kontrollgänge für den doch ziemlich langen Amphibienzaun und ist nun gespannt, ob das Projekt zur ständigen Einrichtung werden kann.

### Rettungsaktionen waren erfolgreich

Da der Großteil der Amphibien nachts unterwegs ist, werden ab den frühen Morgenstunden die Eimer kontrolliert und darin befindliche Amphibien und auch viele Laufkäfer und andere Insekten mit der gebotenen Umsicht über die Straßen getragen. Die Eimer sind entsprechend mit Laub gefüllt und mit Löchern im Boden versehen, damit sich die Tiere unter den Blättern verkriechen können und bei Hitze geschützt sind. Die Löcher leiten Regenwasser ab. Stöcke ermöglichen Nagetieren und Insekten das Entkommen aus den Eimern. Alle Helfer waren nun sehr gespannt, was in diesem Frühjahr in die Eimer purzelt und vom Überfahren auf den Straßen gerettet werden konnte. Da der vergangene Winter sehr wasserarm war, hatten vielleicht zahlreiche Amphibien diese Trockenheit nicht überlebt. Für die täglichen Kontrollgänge an den Zäunen standen drei Teams bereit, die alle mit viel Engagement und Freude, dann oft auch mit Trauer ob der trotzdem überfahrenen Tiere, unterwegs waren. Gegen Ende April wurden alle Zäune wieder abgebaut. Die folgende Aufstellung der gefundenen Amphibien hat aber dann doch gezeigt, dass sich alle Mühe und körperliche Arbeit gelohnt hat.



Amphibienzaunbetreuung Burgthann

#### Gibitzenhofstraße:

942 Erdkröten / 2 Grasfrösche / 23 Teichmolche / 21 Bergmolche

#### Burgthann LAU 22 Heinleins- hof:

120 Erdkröten + 34 tote Tiere  
viele verschiedene Arten Laufkäfer

#### Grub:

134 Erdkröten / 198 Grasfrösche / 65 Teichmolche / 39 Bergmolche  
16 Sonstige

Hermine Neidel

## Radsicherheitsfahrt

Am 30. April traf sich die Ortsgruppe Röthenbach zu einer „Radsicherheitsfahrt“ durch Röthenbach. Zur fachlichen Unterstützung war der ADFC mit vor Ort. Im Zuge der Verkehrswende, aber auch im Zusammenhang mit der Corona- Pandemie steigen viele Bürgerinnen und Bürger vermehrt auf das Fahrrad um. Dass die bisherige Infrastruktur dafür nicht vorbereitet ist, zeigt sich an mehreren zentralen Punkten in Röthenbach.

Entlang der Rückersdorfer Straße gibt es keinen Fahrradweg, trotzdem sind Radfahrende auf der Straße unerwünscht, und auf dem Gehsteig zu fahren, ist verboten. Fährt man weiter von Kinoberg in Richtung Bahnhof zeigen sich einige kritische Stellen, besonders an steilen und kurvigen Stellen lebt man als Radfahrer aufgrund gewagter Überholmanöver gefährlich. Die Verkehrsführung über den Bahnhofsplatz ist ein Slalom durch parkende Autos. Der Fünf-Flüsse-Radweg entlang der Bahn ist nun seit Jahren durch gesperrte Brücken nicht vollständig benutzbar. Gehwege mit dem Zusatz „Fahrrad frei“ gibt es unter anderem entlang der Renzenhofer Straße und im Laufer Weg. Dass Radfahrende hier nur Schrittgeschwindigkeit fahren dürfen, wissen die wenigsten. Da diese Wege auch nicht benutzungspflichtig sind, weichen viele auf die Straße aus. Gefährlich ist es für Radfahrende auch über die Les-Clayes-Sous-Bois-Brücke zu kommen. Das ist besonders verheerend, da dies für viele Kinder Teil des Schulweges ist. Helfen könnte hier, die Einbahnstraße in der Goethe- straße für Radfahrende zu öffnen, so wie es die Gesamt- überarbeitung der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zur StVO im Jahr 2020 eigentlich vorsieht. Somit müsste an dieser gefährlichen Stelle zumindest nicht die Hauptstraße überquert werden.

Was Radabstellanlagen angeht, hat sich bereits viel getan bzw. ist gerade in Arbeit. Leider sind an einigen Stellen trotzdem zu wenige oder veraltete Fahrradständer aufgefallen. In Zeiten, in welchen die Fahrräder immer teurer werden, ist es nötig, an zentralen Plätzen Abstellanlagen zu bieten, an denen der Rahmen der Fahrräder gut gesichert werden kann.

Die Ortsgruppe hofft, dass die Stadt diese immer größer werdende Gruppe an Verkehrsteilnehmern in ihren Planungen berücksichtigt und sich um mehr Sicherheit für diese verletzbare Gruppe bemüht.

Katharina Angermeier



## Wunderwelt Sand

Die Ortsgruppe Röthenbach hat die interaktive Ausstellung „Wunderwelt Sand“ in der Stadtbibliothek Röthenbach organisiert. Von 31. Mai bis 24. Juni konnte die Ausstellung in der Bibliothek besucht werden. Zur Eröffnung hielt der BN-Regionalreferent und SandAchsen-Experte Tom Konopka einen spannenden Vortrag. Die Ausstellung wurde vom BN-Landesverband zusammen mit dem Landschafts- pflegeverband Mittelfranken erstellt. Das Projektgebiet der SandAchse Franken zieht sich auf etwa 100 Kilometern Länge von Bamberg im Norden fast bis Weißenburg im Süden an den Flüssen Rednitz, Pegnitz und Regnitz entlang. Auf den Böden der SandAchse haben sich sehr spezielle Lebensräume entwickelt. Über 300 Rote-Liste-Arten leben hier. Auch wenn auf Grund von Versiegelung und Sandabbau nicht mehr viele der Sandflächen übrig sind, haben wir in Röthenbach das Glück, gleich mehrere dieser wertvollen Flächen in unserem Stadtgebiet zu haben. Zu den Flächen zählen das Gebiet rund um den Sandabbau in der „Mühl- lach“ sowie die „Brunnleite“. In letzterer hat die Realschule am Fränkischen Dünenweg ein Schulprojekt umgesetzt, welches auch vor Ort bestaunt werden kann.

Katharina Angermeier



**Weil's um mehr  
als Geld geht.**

**Weil's um unser Klima geht.**



Naturerlebnis & Umweltbildung vereint –  
der Waldpfad im Tiergarten Nürnberg.  
Dieses und weitere Zukunftsprojekte der Sparkasse Nürnberg  
unter [www.s-magazin.de/zweihundert](http://www.s-magazin.de/zweihundert)

 **Sparkasse  
Nürnberg**

## Rad-Aktionstag in Lauf

Am 14. Mai fand in Lauf zur besten Marktzeit auf dem oberen Markt ein „Aktionstag zu positiven und negativen Erlebnissen der Radler\*innen und Fußgänger\*innen“ statt. Der sperrige Titel entstand auf Wunsch der Stadt Lauf, die darauf drängte, auch die positiven Erlebnisse abzufragen. Die Aktiven von ADFC und unserer Laufer Ortsgruppe hatten eine Stellwand aufgestellt, bei der Rückmeldungen von Bürgerinnen und Bürgern über Gefahrenstellen oder eben auch über besonders sichere Verkehrslösungen verzeichnet werden konnten. Zusätzlich zeigte eine Sammlung von Fotos verschiedene Engstellen sowie gefährliche Einmündungen und Kreuzungen im Radleralltag. Wie aufgrund der verbesserungswürdigen Situation für Radler in Lauf nicht anders zu erwarten war, gingen insgesamt 40 Negativmeldungen ein: über Gefahrenstellen an den verschiedensten Stellen, über zugesperrte Radwege, über fehlende Übergänge oder auch Wünsche wie beispielsweise, die Ortsverbindungsstraße nach Ottensoos in eine Radstraße umzuwandeln! Zu den vielen Hinweisen, wo in Lauf etwas verbessert werden muss, kam auch eine Handvoll positive Meldungen, wie beispielsweise zum derzeitigen Radweg



Die glücklichen und teils ziemlich geschafften Aktiven des Rad-Aktionstags. [Wolfgang Röhrer]



an der Ortsverbindungsstraße nach Schönberg, der wegen des Gebüschsaums zur Straße und den schattenspendenden Bäumen angenehm zu fahren ist. Leider droht ein breiter Ausbau dieser Straße, wodurch die derzeitigen Vorteile vernichtet werden würden.

### Tolle Angebote

Der Rad-Aktionstag sollte bei der Bevölkerung vor allem die Lust am Radfahren wecken. Fahrradfahren als ein Fortbewegungsmittel mit Zukunft ist ein Thema für alle Generationen. Daher wurde auch an die Nachwuchsradler gedacht. Die Kleinen konnten sich im Slalomfahren üben und so ihr Fahrgefühl verbessern. Das ist eine wichtige Voraussetzung, um sicher von A nach B mit dem Fahrrad zu kommen. Wer mit Geschick die Runde meisterte, erhielt einen Gutschein für eine Kugel Eis. Zudem wurde eine Service-Station für Fahrräder aufgebaut und als Bonus eine Codier-Aktion durchgeführt. Die Codierung hilft, gestohlene Fahrräder zu identifizieren.

### Forderungen an die Stadt

Hinter dem Rad-Aktionstag stand ein breites Aktionsbündnis aus ADFC, bike boutique Lauf, Bündnis 90/Die Grünen Ortsverband Lauf, BN Ortsgruppe Lauf, Biomarkt Vogel, eBike Maass Lauf, Hänel GmbH Hartmannshof und Zweirad-Vogtmann GmbH Lauf. Die Stadt Lauf und das Landratsamt Nürnberger Land unterstützten die Veranstaltung.

Die Unterstützung durch die Stadt Lauf war unbedingt beabsichtigt. Die bisher durchgeführten Rad-Demos in Lauf hatten die Stadt Lauf zwar aufgeweckt, die Situation für Radfahrerinnen und Radfahrer hatte sich bisher aber nicht geändert. Umso mehr bleibt zu hoffen, dass der Rad-Aktionstag mit den Meldungen der Bevölkerung eine höhere Motivation im Laufer Rathaus erzeugt, das Thema Rad endlich einmal ernsthaft anzupacken.

Bernd Bitterlich



## Letten-Bannwald gerettet! - gerettet?

Wie schon letztes Jahr berichtet, hatte die Stadt Lauf eine ca. 8 Hektar große Bannwaldfläche nahe des Letten bei Lauf als geeignetes Gewerbegebiet angesehen und die Planungen angestoßen. Zusammen mit der Bürgerinitiative BiBaLa wurden zahlreiche Aktionen durchgeführt, um auf die Schutzwürdigkeit dieses Waldstücks hinzuweisen. Bei einer Baumführung beispielsweise wurden 15 verschiedene Baumarten gefunden. Auf der „Suche nach dem dicksten Baum im Letten-Bannwald“ wurden als Gewinnerbäume drei dicke Eichen mit jeweils ca. 2,7 Meter Umfang gefunden, aber auch Fichten und Kiefern mit über 2 Metern. Die dicken „Hutanger-Eichen“ im Randgebiet waren ausgenommen: diese haben sogar gute 4 Meter Umfang.

### Keine politische Unterstützung

Es wurden Briefe an Politiker auf Lokalebene, an die Regierung von Mittelfranken und auch an Ministerin Kaniber und Ministerpräsident Söder geschrieben. Die Antwortschreiben waren höflich und positiv abgefasst, aber leider im Grunde nichts aussagend: die kommunale Selbstverwaltung sei verfassungsrechtlich vorgeschrieben, und in allen Verfahren würden die unterschiedlichen Belange gegeneinander abgewogen. Für den Bannwald ging bisher trotzdem alles gut aus, denn die Firma, die den hohen Flächenbedarf angemeldet hatte, ist am Bannwald nicht mehr interessiert, weil sie in der Nähe von Altdorf eine leichter verfügbare Fläche gefunden hat. Der Letten-Bannwald ist damit gerettet – aber nur vorerst, denn die Stadt Lauf hält weiterhin am Letten-Bannwald als potentiellm Gewerbegebiet fest. Es bleibt zu hoffen, dass auch für künftige Interessenten der Aufwand, der bei einer Rodung von Bannwald anfallen würde, zu hoch ist.

Dr.-Ing. Bernd Bitterlich



Dicke Eiche im Letten-Bannwald

## Pflanzen am Wegesrand kennenlernen

Eine Gruppe interessierter Personen traf sich in Lauf im Wasach an einem Sonntagnachmittag im Mai zum Entdecken der dort vorkommenden Pflanzen. Der Treffpunkt war am Waldrand, an dem wir gleich mit verschiedenen Sträuchern und Bäumen starten konnten: Weißdorn zur Herzstärkung, Schlehen, Hartriegel, gleich daneben das giftige Pfaffenhütchen, verschiedene Ahornarten, Stieleichen, Espen, Buchen, Linden, Weiden (die Rinde hilft gegen Kopfschmerzen) und mehr.

Einige der kleinen blühenden Blumen sind Heilpflanzen, die man auch heute noch als Gesundheitstees kaufen kann. Auch selbst sammeln ist natürlich möglich. Dann aber nur mit exakter Kenntnis von Pflanzen und auch der jeweiligen Pflanzenteile.

Vergissmeinnicht, Bitteres Schaumkraut, das wie Brunnenkresse schmeckt und auch gegessen werden kann, Labkraut, Schöllkraut, Kriechender Günsel, Gamander-Ehrenpreis und an einer nassen Stelle auch der Bachbungen-Ehrenpreis begleiteten uns. Die hübsche Bachnelkenwurz (*Geum rivale*, *rivale* bedeutet „am Bach wachsend“) braucht einen feuchten Boden, wie der Name sagt. Die vielen verschiedenen umgangssprachlichen Bezeichnungen deuten auf eine beliebte Blütenpflanze. Die rosa Glöckchen erinnern an Tässchen, Blutströpfchen, Bachbenedikt oder Kaminfegerchen (wahrscheinlich wegen dem klettenartigen Fruchtstand nach der Blüte). In dieser Gattung ist auch die Echte Nelkenwurz, eine Heilpflanze. Deren gelbe Blütchen sind den ganzen Sommer über zu sehen, weil sie mit vielen verschiedenen Böden zurechtkommt.

Die Wiese vor uns zeigt die Schafgarbe am Aufblühen. Eine wichtige Heilpflanze bei Bauchkrämpfen und schmerzstillend bei Kopfschmerzen. Etwas weiter eine Rarität, die zu unserem Glück, trotz des relativ heißen und trockenen Frühjahrs noch blühte. Die Orchidee, Breitblättriges Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*), die auf feuchte, ungedüngte Wiesen angewiesen ist. Früher ist sie öfter vorgekommen und hat auch einige Namen im Volksmund bekommen: Fingerwurz, Kuckucksblume usw. Im anschließenden Wald das niedliche Schattenblümchen, Sauerklee und die ersten blühenden Schwarzebeeren oder Heidelbeeren. Das sind einheimische Arten mit Heilwirkung und dem Anthocyanfarbstoff, der für blaue Lippen und Zähne sorgt. Die Beeren sind auch innen rot und dürfen unbedenklich gegessen werden. Vitamin C, Zink, Folsäure, Kalium, Gerbstoffe sind die wichtigen und gesunden



Inhaltsstoffe. Getrocknete Heidelbeeren helfen sehr gut bei Durchfall. Am Wegesrand die Brennnessel, auch als Heilpflanze nicht zu vergessen. Es war ein warmer Tag und Teilnehmer in kurzen Hosen überlegten schon ein wenig, wie sie durchkommen. Natürlich passierte niemandem etwas. Schaden machen diese Sträucher sowieso nicht. Im

Gegenteil - sie sind sehr gesund und für sehr viele Insekten überlebenswichtig. Nach ca. zwei Stunden hatten wir unseren Treffpunkt wieder erreicht und für einen gemeinsamen Erfahrungsaustausch nahmen sich viele noch Zeit.

Christa Rupprecht

(Anzeige)

Winterharte Gartenpflanzen von A-Z · Gartengestaltung & Gartenpflege · Vor-Ort Besichtigungsservice

YouTube-Video  
ansehen

**MATHWIG**  
BAUMSCHULEN

Herbst  
ist die beste  
Pflanzzeit

**Baumschule Mathwig**  
Seit über 53 Jahren  
aus Liebe zu den Pflanzen

*Der Mensch und die Pflanze stehen bei uns im Mittelpunkt, der Beruf Baumschulgärtner ist unsere Berufung.*

**Erleben Sie den Unterschied!**  
Biologisch, ganzheitlich, einfach anders!  
Wir wollen Ihnen Freude schenken und Sie begeistern. Unser Bestreben ist es den Menschen die Faszination Pflanze näher zu bringen.

Ihr Klaus Mathwig  
Baumschulgärtner aus Leidenschaft

Pflanzen aus Wendelstein

umweltschonend produziert

- Verzicht auf chemisch-synthetischen Pflanzenschutz
- Förderung des Bodenlebens
- Ausschließlich organische Dünger
- Torffreie Erden

Biolandbaumschule seit 15.08.2016

Mit der Natur nicht gegen die Natur!

Bioland

Jetzt ist Pflanzzeit!

Raubersrieder Weg 135 · Wendelstein

(zwischen Raubersried und Sorg / Großlohe)

Tel. 09129 / 70 98 · [www.pflanzenparadies.com](http://www.pflanzenparadies.com) · [info@pflanzenparadies.com](mailto:info@pflanzenparadies.com)

Öffnungszeiten: Mo - Fr 9-17 Uhr · Sa 9-13 Uhr

Nadelgehölze · Ziersträucher · Obstbäume · Beerenobst · Rosen- und Heckenpflanzen · Blütenstauden · Zwerggehölze

## Solarpark Judenhof



Auf der Hochebene zwischen Bühl und St. Helena in der Gemeinde Simmelsdorf entstand auf einer Fläche von 9 Hektar eine neue Freiflächen-Photovoltaikanlage. Sie wurde im Sommer dieses Jahres in Betrieb genommen. Durch die Fläche des Solarparks führt ein beliebter Wanderweg, er befindet sich in einer landschaftlich vielfältigen, wunderschönen Lage. Wir hatten im Vorfeld Anregungen für eine ökologische Gestaltung der Anlage gegeben. Mit Solarparkanlagen könnten nicht nur der Klimawandel, sondern auch der Verlust der Artenvielfalt bekämpft werden, sie können ein Trittstein für den Biotopverbund sein. Die Biodiversität kann dort höher sein als z.B. im meist intensiv landwirtschaftlich genutzten Umfeld.

### Vorschläge wurden angenommen

Erfreulicherweise wurden einige unserer Vorschläge in den Bebauungsplan aufgenommen: Die Anlage von Wasserflächen und zweier Lesesteinhaufen, zwei Streifen mit 5 Meter Breite als zusätzliche Freifläche und die Verlängerung einer Hecke. Bei der Umsetzung gelang noch nicht alles, wir sind mit den Betreibern weiter im Gespräch. Die Pflanzen der Hecke kämpfen vor allem auch nach der Dürre in diesem Jahr um ihre Existenz. Eine Fläche, die schon artenreich

war und erhalten werden sollte, wurde umgebrochen und neu angesät, was nicht in unserem Sinne und obendrein auch eine sehr kostspielige Aktion war.

Bleibt zu wünschen, dass bei der Errichtung weiterer Freiflächen-Photovoltaikanlagen im Nürnberger Land die Betreiber überzeugt werden, gezielt Maßnahmen umzusetzen, die die Artenvielfalt erhöhen. Das Potenzial auf diesen Flächen ist groß!

Meike Schütterich

## Mehr Blühflächen in Simmelsdorf

Die Gemeinde Simmelsdorf hat sich mit drei Flächen beim Blühpakt Bayern als eine von 100 blühenden Kommunen beworben. Die Ortsgruppe Schnaittachtal ist hier unterstützend dabei. Der Blühpakt wurde von der Staatsregierung ins Leben gerufen, da auch sie erkannt hat, dass die Anzahl der Insekten und ihr Artenreichtum in den letzten Jahren massiv zurückgegangen sind. Als Akteure aufgerufen sind alle, die dazu beitragen können, diese Entwicklung umzukehren: Städte und Kommunen, Garten- und Balkonbesitzer, Landwirte, Firmen, Verbände und Vereine. Als die Gemeinde Simmelsdorf auf uns wie auch auf andere Vereine zugegangen ist, um die Kräfte für mehr Artenvielfalt zu bündeln, haben wir unsere Mitarbeit gerne zugesagt.

### Pflege ist entscheidend für Artenvielfalt

Auf zwei Flächen, einer Wiese und einer kleinen Streuobstwiese innerhalb einer Siedlung, hat Anita Bitterlich, Fachkraft unserer Kreisgruppe, bereits den Ist-Zustand der Flora in Form einer Artenliste erfasst. Regelmäßig soll diese aktualisiert werden, um zu dokumentieren, ob und wie die ergriffenen Maßnahmen (in erster Linie Veränderung der Mahdzeit und Mahdgutabfuhr) den Artenreichtum erhöhen.

### Heimisches Saatgut und Pflanzen

Bei der dritten Fläche handelt es sich um eine Neuanlage rund um einen neu gepflanzten Baum mitten in einer Ortschaft. In Absprache mit dem zuständigen Blühpaktberater der Regierung von Mittelfranken wurde dort vor einer Trockenmauer eine Schotterfläche angelegt. Unsere Ortsgruppenvorsitzende, die durch ihre Mitarbeit im „Naturgarten e.V.“ über weitreichende Kenntnisse beim Anlegen naturnaher Gärten verfügt, übernahm zusammen mit einer ortsansässigen Gärtnerin die Planung. Gepflanzt wurden ausschließlich heimische Pflanzen. Soweit möglich stammten diese, genau wie das Saatgut, das ausgebracht wurde, aus der direkten Umgebung. Ergänzend kamen noch heimische Pflanzen aus Gärtnereien dazu. Hier ist die Hoffnung, dass Anreize geschaffen werden, auch andere „Eh-Da-Flächen“ im Laufe der Jahre in strukturreiche Blühflächen mit heimischen Pflanzen zu verwandeln, die Insekten und anderen Kleintieren Heimat und Nahrung auch auf kleinem Raum bieten.

Heike Hoffmann



Für die Artenvielfalt aufgewertete Verkehrsinsel - strukturreiche Schotterfläche mit Eichenstamm und heimischen Stauden

(Anzeige)

**zuhaus  
ist wo Bücher  
wohnen.**

Altdorfs sympathische  
Buchhandlung -  
vorbeikommen und  
schmökern.  
Oder besuchen Sie uns auf  
[www.lilliput.biz](http://www.lilliput.biz)



BUCHHANDLUNG  
lilliput

Buchhandlung Lilliput | Obere Wehd 7 | 90518 Altdorf  
Telefon: 09187.902760 | [buchhandlung@lilliput.biz](mailto:buchhandlung@lilliput.biz)

(Anzeige)

**bianco e rosso**  
Vom Winzer zum Genießen!  
[www.bianco-e-rosso.de](http://www.bianco-e-rosso.de)

**Wir lieben Wein!**  
Weine aus Familienbetrieben  
Lore Forkel, Bahnhofstraße 20a  
90559 Burgthann. Öffnungszeiten: Di, Mi, Do 16-19.00, Fr 10-19.00 Sa 9-13.00  
[www.bianco-e-rosso.de](http://www.bianco-e-rosso.de)

## Veranstaltungspotpourri

In diesem Jahr hat die Ortsgruppe Hersbrucker Land wieder einige Führungen und Exkursionen angeboten, zu denen nicht nur die Mitglieder, sondern auch die Öffentlichkeit eingeladen wurden. Hier ein kurzer Rückblick:

### Amphibien erleben in der Fuchsau

Trotz Verschieben des Termins um eine Woche war es recht ungemütlich bei fast winterlichen Temperaturen. Es fanden sich trotzdem einige Amphibienfreunde zur abendlichen Veranstaltung am 9. April unter Leitung von Anita Bitterlich ein – und bekamen einiges zu sehen. In einem Eimer am Krötenzaun wartete zwar nur ein einziges Tier auf seine Befreiung – aber das war immerhin ein Kammmolch, die seltenste Molchart in Bayern. Im Wasser konnten Grasfrösche und ihre Laichballen sowie Erdkröten und ihre Laichschnüre gezeigt werden.



### Führung im Wengleinpark

Bei der fast dreistündigen Wanderung durch den Wengleinpark am 1. Mai erfuhren die Interessierten viel über die Person Carl Wenglein und die Entstehung des Naturschutzgeländes, über die Geologie, die Flora und Fauna sowie die BN-Aktivitäten seit dem Erwerb der Flächen durch den BN im Jahr 1966.



Wie bei fast jeder Führung durch den Wengleinpark spielte eine Tierart eine größere Rolle – der Feuersalamander. Leider konnte keiner gesichtet werden, aber einige Larven wurden aus dem Brunnen beim Heroldturm gekeschert und mit der Becherlupe näher betrachtet.

### Lebensraum Streuobstwiese entdecken

Bei herrlichem Sonnenschein und üppiger Obstbaumblüte fand am 7. Mai die Veranstaltung im Sortengarten der Streuobstinitiative Hersbrucker Alb statt. Deren Vorsitzender Thomas Helfrich führte über die Flächen mit den jüngeren und älteren Bäumen und gab sein Wissen über Streuobst an die Interessierten weiter. Bei Kaffee und Kuchen gab es dann noch viele Gespräche und sowohl wir Aktiven als auch die Besucher habe die unglaublich tolle Atmosphäre – teils bei Blütenregen – sehr genossen.



### Wanderung im Schottental

Eine herrliche abendliche Wanderung durch das Naturschutzgebiet „Schottental bei Heldmannsberg“ erlebten die Teilnehmer der Führung am 12. Mai. Durch die dort vorkommenden verschiedenen Lebensräume - Wald, Kalkmagerrasen, Quellfluren, Feuchtgebiete, Hecken und Feldgehölze – fühlt sich



auch eine Vielzahl an Tier- und Pflanzenarten wohl, die der Naturschutzbeauftragte Horst Schwemmer vorstellte.

### Wanderung im Rinntal

Trotz hochsommerlicher Temperaturen am 11. Juni fand die Führung durch das Naturschutzgebiet Rinntal bei Alfeld sehr großen Zuspruch. Auf der ca. 2 km langen Wanderung auf dem Naturlehrpfad wies Dr. Karl Rauenbusch auf den Biotopreichtum und die Artenvielfalt hin, erklärte aber auch etwas zum kulturhistorischen Hintergrund und zur Pflege der Flächen. Für den Erhalt des Kalkmagerrasens wird dieser Teilbereich von einem Wanderschäfer beweidet. Außerdem waren in den letzten Jahren auch Baumentnahmen notwendig.



### Führung am Hohenstädter Fels

Dr. Roger Sautter von der Landesfachstelle für Waldnaturschutz stellte am 1. Juli das Flora-Fauna-Habitat-Gebiet „Traufhänge der Hersbrucker Alb“ im Bereich des Hohenstädter Felsens vor und ging dabei insbesondere auf die Artenvielfalt der Blockschutthalden und Waldbiotope ein. In der Diskussion mit den Teilnehmern ging es dann natürlich auch um die Problematik des Klimawandels.

Heide Frobel



## Alte Eichen gerettet

Der Hersbrucker Bauausschuss hatte im Sommer 2021 mehrheitlich der Fällung von sechs ca. 250 Jahre alten Eichen in der Leutenbachstraße zugestimmt, weil die Firma BMI für den geplanten Neubau einer Produktionshalle Beeinträchtigungen durch die Bäume befürchtete. Obwohl das Stadtbauamt die Meinung der Firma nicht teilte, gab es diesen unfassbaren Beschluss. Dieser galt zwar noch unter Vorbehalt, aber er war gefasst. Ein weiteres Gutachten sollte zunächst prüfen, ob die Eichen wirklich zu Schäden am Gebäude führen könnten.

Neben unseren Bemühungen, die Bäume zu retten, entwickelte sich in der Bevölkerung schnell breiter Protest. Auch unsere Kundgebung unter den Eichen im letzten Herbst mit weit mehr als 200 Teilnehmern setzte ein deutliches Zeichen. Die geäußerten Bedenken und Probleme konnten nicht unberücksichtigt bleiben. Nachdem die neuen Gutachten von Boden- und Baumexperten vorlagen, haben sich Stadtverwaltung und BMI nochmals verständigt und nun doch noch einen Weg zum Erhalt aller Bäume gefunden. Sogar für die geplante Einfahrt auf das Firmengelände, für die zunächst eine Eiche auf jeden Fall hätte geopfert werden sollen, hat man doch noch eine baumerhaltende Lösung gefunden.

Wir hoffen, dass es künftig bei Bauplanungen eine andere Vorgehensweise gibt. Sowohl planende Firma als auch Stadtverwaltung sollten von den Gegebenheiten ausgehen - also den vorhandenen Baumbestand als Planungsgrundlage nehmen und nicht umgekehrt, den Baumbestand an die Planung „anpassen“. Es darf keine Entscheidungsfrage zwischen Arbeitsplätzen und Bäumen geben. Kommunen dürfen sich nicht von Firmen in dieser Weise erpressen lassen.

Heide Frobel



# Liebe Kinder,

vermutlich sitzt ihr alle gern ganz oben im Rutschenturm, krabbelt auf jeden Baum und hangelt euch gern an einer Kletterwand hoch. Dabei werdet ihr sicher schon manchmal neidisch auf die Tiere gesehen haben, von denen manch eines das Klettern viel besser kann als wir. Wie machen die das bloß? Selbst manche Pflanzen erklimmen erstaunliche Höhen. Wir sind zwar nicht so geschickt, dafür können wir nachdenken und nachahmen.

## Klein aber oho

Viele winzige Tiere klettern überall und rasend schnell. Dazu zählen zum Beispiel Ameisen und Milben. Über Kopf hängen oder senkrechte Wände stellen kein Problem dar. Das Geheimnis ist die große Berührungsfläche der Füße im Vergleich zum winzigen Gewicht. Außerdem reichen bei kleinen Tieren winzige unebene Stellen, wir Menschen brauchen große Vorsprünge zum Festhalten. Wir nehmen Seile, Haken, Ösen und Klemmkeile zur Hilfe und verbessern unsere Füße mit Kletterschuhen. Das haben wir den Tieren abgeschaut.



Beispiel für Adhäsion im Haushalt



Beispiel für Adhäsion in der Natur



## Adhäsion oder wir halten zusammen – ein Küchenexperiment

Das Patent, mit dem die leichten Tiere klettern, heißt Adhäsion, die Anziehung zwischen verschiedenen Materialien. Flüssigkeit hilft manchmal mit. Bei Fliegenfüßen sind zwischen feinsten Härchen und Haftlappen kleine Flüssigkeitstropfen. Damit „kleben“ sie beim Laufen kurzfristig fest. Das Bild zeigt eine Steinfliege an einer Becherlupenseite. Du kannst das probieren. Feuchte eine Obst-Plastiktüte an und hänge sie an eine Fliesenwand. Probiere mit leichten Lebensmitteln aus, mit welchem Gewicht die Tüte noch an der Wand kleben bleibt. Geht das auch auf rauer Holztür?

## Große Kletterer

Ob Bär, Wildkatze, Marder oder Eichhörnchen, die Riesen unter unseren heimischen Klettermaxen brauchen doch ein bisschen mehr Halt. Scharfe Krallen helfen, um sich in der Rinde von Bäumen oder in Spalten von Felsen festzuhaken. Katzen können die Krallen einziehen. Eichhörnchen drehen beim Abwärtsklettern einfach die Hinterpfoten um, so dass die Krallen wieder oben sind und sie daran hängen können.



## Kleine Kletterer

Ein weiterer guter Kletterer hat sich vielleicht ein Plätzchen für den Winterschlaf bei Dir zu Hause gesucht. Siebenschläfer klettern vorzüglich, die Pfoten sind immer feucht und haften gut. Damit können die Tiere bis unter das Dach klettern und sich in unseren warmen Häusern für den langen Schlaf einrichten.



## Klettern im Pflanzenreich

Alle Pflanzen brauchen Licht. Manche sind instabil und klettern stattdessen. Da gibt es die Schlinger oder Winder (Waldgeißblatt, Blauregen, Hopfen) und Ranken (Bohnen, Erbsen, Platterbsen), aber auch Haftfüßchen-Wurzeln (Efeu) oder Spreizklimmer (Brombeeren und Klettenlabkraut). Übrigens gehen die Windungen normalerweise linksherum. Es gibt etwa 2500 kletternde Pflanzen, die man weltweit kennt. Viele werden Lianen genannt. Diese sind verholzt und nicht beweglich. Bei uns gibt es nur wenige verholzte Kletterpflanzen, der Efeu kam einst aus den Tropen und ist ein Vertreter der tropischen Lianen bei uns.

Findest Du die passenden Namen? Folge den Ranken

Anita Bitterlich

## Die Naturdetektive

### Wild und schmackhaft - wie schmeckt Wald und Wiese

lautete eines der Mottos der Naturdetektive Burgthann. Durch Feld und Wald ging es zu einer blühenden Wiese. Hier sammelten die Kinder mit den JBN-Betreuern Kräuter, junge Gräserknospen und junge Pflanzenblätter (z.B. Giersch, Löwenzahn, Spitzwegerich, Holunderblüten, Brennnesseln und Gänseblümchen). Von einigen hatte man nicht gedacht, dass sie essbar und auch schmackhaft sind. Natürlich sollte man auch vorsichtig sein, denn es gibt auch giftige Pflanzen (z.B. Teufelskrallen), von denen man unbedingt die Finger lassen muss. Bist du dir bei einer Pflanze nicht sicher, ob du das richtige Exemplar erwischst hast, dann lass sie lieber stehen.

Nach der Kräuterwanderung wurde von den Kindern und Betreuern ein schmackhaftes Picknick vorbereitet. Dafür wurde aus den gesammelten Pflanzen ein Kräuterquark zubereitet. Hier durfte auch die selbst gemachte Kräuterlimonade nicht fehlen. Unsere Natur bietet uns so viele tolle und leckere Dinge und lädt zum Probieren ein.



### Vielfalt im Kompost

Wusstest du, dass in einer Hand voll Kompost mehr Kleinstlebewesen leben, als es Menschen auf unserer Erde gibt? Unsere Naturdetektive konnten das im Workshop „Kompost - eine Handvoll Erde - was da kriecht und krabbelt“ entdecken. Hier konnten sie ihrem Namen alle Ehre machen und mit vollen Händen aus dem Kompost schöpfen. Kompostwürmer, Asseln, Hundertfüßer, Larven und viele andere Tiere konnten mit bloßem Auge, Lupe und Becherglas untersucht werden. Einige Lebewesen kann man in der Erde nicht erkennen, weil sie winzig klein sind. Die ganz Mutigen konnten fühlen, dass ein Kompost ganz schön warm wer-

(Anzeigen)

Sindy Becker

den kann. Das muss er auch, denn ohne Wärme gibt es keinen Kompost. Die Kinder haben ein „Wurmglas“ angelegt, um zu beobachten, wie der Kompostwurm seine wertvolle Arbeit leistet und die Erde gut durchmischt. Anschließend machten wir eine Pause im Schatten und haben ein kleines Spiel zum Thema Mülltrennung gemacht.

## Unterstützung der Rehkitzrettung mit Drohneneinsatz durch Digitalisierung

### Hintergrund

Jedes Jahr ab April werden landwirtschaftliche Flächen gemäht, in denen Rehkitze nach ihrer Geburt abgelegt werden. Durch diese Überschneidung kommt es in dieser Zeit häufig zu Unfällen, da die Tiere einen angeborenen Duckreflex haben und nicht fliehen. Eine grobe Schätzung beläuft sich auf ca. 500.000 tote Kitze pro Jahr.

Um dies zu verhindern, können verschiedene Strategien angewandt werden: ein anderer Zeitpunkt für das Mähen, eine bessere Mahdstrategie, eine höhere Schnitthöhe, der Einsatz von Scheuchen (vertreiben der Tiere über akustische, olfaktorische oder optische Reize) und Suchen und Bergen mit einer menschlichen Suchkette (teilweise mit Hund). Neuere Strategien verwenden Mikrowellen oder Infrarot, um Tiere aufzuspüren. Eine davon ist der Einsatz von Drohnen mit Wärmebildkameras, welche aufgrund von hoher Gründlichkeit und Effizienz immer mehr Relevanz erlangt. Flächen können zwar schnell und zuverlässig abgesucht werden, allerdings gibt es immer noch Optimierungspotenzial. Darunter fallen beispielsweise die Planung von Einsätzen, die Kommunikation und das Zusammenbekommen von Landwirten und Drohnenpiloten.



Abbildung 1: Gerettetes Rehkitz (Quelle: Dietrich Schneider)

### Digitalisierung

An dieser Stelle kommt die Idee einer Software ins Spiel. Ein passendes Medium dafür ist ein Smartphone. Da fast jeder eines besitzt, wird keine zusätzliche Hardware benötigt und der Zugriff auf die Anwendung ist zu jeder Zeit gegeben. Durch die vielen Möglichkeiten eines Smartphones kann ein All-in-One-Tool für die Rehkitzrettung geschaffen werden. Im Rahmen meiner Bachelorarbeit habe ich alle Entwicklungsschritte für die Konzeption der App „Rehscue“ durchlaufen und diese bis zum funktionsfähigen Prototyp programmiert.

### Funktionen der App

Der aktuelle Funktionsumfang ermöglicht eine grundlegende Planung und Durchführung von Rettungsaktionen für Landwirte und Drohnenpiloten. Dazu können Rettungsaktionen angelegt und Teilnehmer hinzugefügt werden. Um die Kommunikation und die Planung im Vorfeld zu erleichtern, gibt es einen Chat innerhalb der App. Eine Aktion kann in mehrere abzusuchende Felder (Flächen) unterteilt werden. Landwirte können Flugtermine bei Drohnenpiloten für die Durchführung der Rettungsaktionen buchen. Während Einsätzen können mögliche Fundstellen von Kitzen zu Feldern hinzugefügt werden. Ein Beispiel von Fundstellen eines Feldes ist in Abbildung 2 zu sehen. Sobald ein Feld komplett abgeflogen wurde, kann man sich mit einer Art Kompass zu den einzelnen Fundstellen navigieren lassen (siehe Abbildung 3).



links Abbildung 2: Detailansicht eines Feldes mit Fundstellen (Quelle: Eigene Darstellung)

rechts Abbildung 3: Navigationscreen (Quelle: Eigene Darstellung)

### Weiterentwicklung und Ziel

Aktuell entwickle ich alleine an dieser App. Für Erfahrungen und Fachwissen bin ich im Kontakt mit dem Ansbacher und Feuchtwangener Jägerverband, sowie der bayerischen Drohnenakademie. Im Zuge unserer Gespräche und der Programmierung ist das Potenzial der Software und viele Funktionserweiterungen aufgefallen. Beispiele dafür sind ein Sprachchat für die Kommunikation, eine Karte für das Anzeigen von Fundstellen, automatisches Einladen von Helfern in der Nähe des Einsatzortes und die Möglichkeit, Felder auf eine Karte einzuzeichnen und zu exportieren, damit diese automatisch abgeflogen werden können. Das Ziel der Digitalisierung, um die Rettung von Kitzen so effizient wie möglich zu gestalten, ist abhängig von der Verbreitung und Weiterentwicklung dieser App. Da so viele Funktionen nicht von einer einzigen Person umgesetzt werden können, bin ich aktuell auf der Suche nach Entwicklern, die bei dem Projekt helfen. Weiterhin sind monetäre Hilfen für den Betrieb und die Veröffentlichung im App Store notwendig.

Johannes Munker, B.A. – johannes@rehscue.de

## Wir trauern

Bereits im April 2021 verstarb **Jürgen Lehner**. Er war seit einigen Jahren 1. Vorsitzender der Ortsgruppe Altdorf und hatte sich mit aller Kraft dem Amphibienschutz verschrieben. Unermüdlich errichtete er Schutzzäune, besprach Maßnahmen mit den Behörden und trug viele Stunden lang an Stellen ohne Zaun Tiere von der Fahrbahn. Zusammen mit Frau und Sohn trug er zu vielen Aktionen bei. Jürgen hinterlässt in der Gruppe Altdorf eine große Lücke, die nun von dem neu gewählten Vorstandsteam ersetzt werden muss.

Im April 2022 verstarb völlig überraschend **Gertraud Fischer** und im August ihr Mann **Friedrich Frerichs**. Seit Jahrzehnten waren beide in der Ortsgruppe Lauf und in der Kreisgruppe aktiv. Vor allem bei den Pflanzentauschbörsen waren sie unermüdlich dabei. Außerdem hatte Friedrich über lange Zeit die Funktion des Kassiers der Ortsgruppe inne. Die Familien des Ehepaars hatten entschieden, dass es in ihrem Sinne gewesen wäre, auch im Tod noch den geliebten Verein zu unterstützen. Daher wurde um Spenden für die Kreisgruppe gebeten. Wir danken den Hinterbliebenen für diese Spendenaktion und werden die Spenden im Sinne von Gertraud und Friedrich für den Erhalt der Natur einsetzen.

Im Februar 2021 verstarb **Dietrich Nagel**, langjähriges aktives Mitglied der Ortsgruppe Burgthann nach langer Krankheit im Alter von 81 Jahren. Mit ganzer Kraft hatte er sich in den 1990er Jahren für den Erhalt des Gugelhofes eingesetzt und mit dazu beigetragen, dass dieses Idyll am Alten Kanal heute noch besteht. Über viele Jahre hinweg war er als aktiver Sammler bei der Haus- und Straßensammlung unterwegs, er organisierte vorbildlich die Verteilung des Distelfinks in der Großgemeinde und war auch zeitweise als Kassenprüfer für die Kreisgruppe tätig. Anstelle von Blumen hatte die Familie um Spenden für den BN gebeten. Neben einer Bank auf dem Friedhof von Burgthann, mit der an Dietrich erinnert wird, werden die restlichen Spenden im Sinne des BN eingesetzt.

(Anzeige)

### Verleger

BUND Naturschutz in Bayern e.V.,  
Kreisgruppe Nürnberger Land  
Penzenhofener Str. 18  
90610 Winkelhaid

Auflage: 2.900  
Redaktionsschluss 1/23: April 2023

Redaktion:  
Lothar Trapp und Heide Frobels

### Gestaltung

Ralf Munker

### Adressen

**Vorstand**  
1. Vorsitzender  
Herbert Barthel  
Steinbruchweg 53, 90607 Rückersdorf  
mobil: 0171/1652257

**Stellv. Vorsitzende**  
Heide Frobels  
Poststr. 14, 91217 Hersbruck  
Tel.: 09151/905350

**Stellv. Vorsitzende**  
Sophie Wurm  
Ahornstr. 126, 90537 Feucht  
Tel.: 09128/7701

**Schatzmeister**  
Lothar Trapp  
Ulmenstr. 73, 90537 Feucht  
Tel.: 09128/13906

**Schriftführerin**  
Marion Strauss-Barthel  
Steinbruchweg 53, 90607 Rückersdorf  
Tel.: 0911/95054317

**Beisitzer**  
Hans-Dieter Pletz  
Riedener Kirchenweg 15, 90518 Altdorf  
Tel.: 09187/80566

**Delegierte**  
Elvie Laubach, Burgthann  
Marion Strauss-Barthel, Rückersdorf  
Ursula Siebenlist, Schwarzenbruck

**Ersatzdelegierte**  
Karl-Heinz Mehlig, Hersbruck  
Miranda Bellchambers, Altdorf  
Bernd Bitterlich, Lauf

**Rechnungsprüferin**  
Christa Poppa, Offenhausen

### Ortsgruppen

**Altdorf/Winkelhaid**  
1. Vorsitzender  
Hans-Dieter Pletz  
Riedener Kirchenweg 15, 90518 Altdorf  
Tel.: 09187/80566  
Stellv. Vorsitzender  
Uwe Friedel  
Schulzestraße 12, 90518 Altdorf  
mobil: 0173/8058563

**Burgthann**  
vorübergehende Ansprechpartnerin:  
Anita Bitterlich  
Tel.: 09123/9894949

**Feucht**  
1. Vorsitzende  
Sophie Wurm  
Ahornstr. 126, 90537 Feucht  
Tel.: 09128/7701  
Stellv. Vorsitzender  
N.N.

**Hersbrucker Land**  
1. Vorsitzende  
Heide Frobels  
Poststr. 14, 91217 Hersbruck  
Tel.: 09151/905350  
Stellv. Vorsitzender  
Wilhelm Kurt  
Großviehbergstr. 7, 91217 Hersbruck  
mobil: 0151/59228955

**Lauf**  
1. Vorsitzender  
Bernd Bitterlich  
Weigenhofener Hauptstr. 26, 91207 Lauf  
Tel.: 09123/9894949  
Stellv. Vorsitzender  
Marcus Niederholtmeyer  
Kriemhildstr. 15, 91207 Lauf

**Oberes Pegnitztal**  
Ansprechpartner  
Roland John  
Sonnleite 3, 91235 Rupprechtstegen  
Tel.: 09152/926404

**Röthenbach**  
1. Vorsitzende  
Katharina Angermeier  
Tel.: 0160/95905180  
Stellv. Vorsitzende  
Birgit Gottschalk  
Renzenhofener Str. 33, 90552 Röthenbach  
Tel.: 0911/576502

**Rückersdorf**  
1. Vorsitzende  
Christa Alt  
Steinbruchweg 3, 90607 Rückersdorf  
Tel.: 0911/5706873  
Stellv. Vorsitzender  
Herrmann Frank  
Reichswaldstr. 17, 90607 Rückersdorf  
Tel.: 0911/5707036

**Schnaitachtal**  
1. Vorsitzende  
Meike Schüttrich  
Lüssäcker 14, 91245 Simmelsdorf  
Tel.: 09155/9269237  
Stellv. Vorsitzende  
Heike Hoffmann  
Simmelsdorfer Str. 3, 91245 Simmelsdorf  
Tel.: 09155/927850

**Schwaig**  
1. Vorsitzender  
Benjamin Stockmayer  
Dreihöhen 1, 90571 Schwaig  
Tel.: 0911/505241

Stellv. Vorsitzende  
Nina Bermeister  
Wartheinstr. 17, 90571 Schwaig  
Tel.: 0911/505935

**Schwarzenbruck**  
1. Vorsitzende  
Ursula Siebenlist  
Bahnhofstr. 4a, 90592 Schwarzenbruck  
Tel.: 09128/13933  
Stellv. Vorsitzender  
N.N.

### Kindergruppen

**Altdorf/Winkelhaid**  
Astrid Rosenbach  
Tel.: 09187/6796

**Hersbruck**  
Hendrik Meyer  
Tel.: 09151/7320646  
naturkinder-hersbruck@posteo.de

**Lauf**  
Nicola Svec  
wilde-woelfe@t-online.de  
Tel.: 09123/9894949

**Burgthann**  
Aneta Piernikarczyk  
jbn-burgthann@tutanota.com

**Feucht**  
Walburga Kurkowski  
walburga.kurkowski@gmx.de

**Schnaitachtal**  
Caro Nuss  
jbn-schnaitachtal@t-online.de

**Röthenbach**  
Sandra Twardzik  
Tel.: 0911/2548002  
freche-fuechse@t-online.de

### Umweltbildung

Anita Bitterlich  
Tel.: 09123/9894949  
anita.bitterlich@bund-naturschutz.de

### Naturschutzzentrum Wengleinpark

Am Schloss 14  
91239 Henfenfeld  
Tel.: 09151/70200

### BN Service GmbH

Eckertstr. 2, 91207 Lauf  
Tel.: 09123/999570  
www.service.bund-naturschutz.de

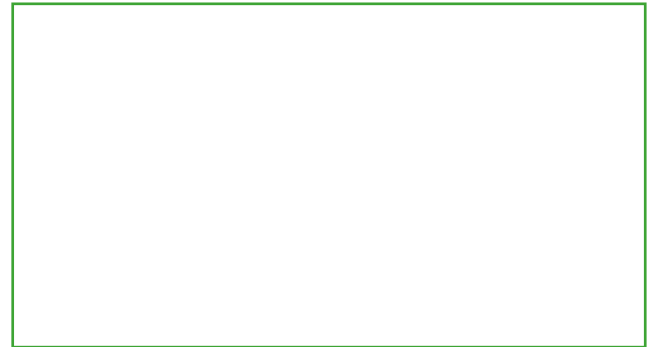
### Geschäftsstelle

BUND Naturschutz in Bayern e.V.  
Kreisgruppe Nürnberger Land  
Margarete-Meyer-Haus  
Penzenhofener Str. 18, 90610 Winkelhaid  
Tel.: 09187/4666  
nuernberger-land@bund-naturschutz.de  
www.nuernberger-land.bund-naturschutz.de  
Spendenkonto bei der Sparkasse Nürnberg  
IBAN: DE14 7605 0101 0190 0016 36



# Inhaltsübersicht

Begrüßung..... 2  
 Artenkenner unterwegs..... 3  
 Kein ICE-Werk im Nürnberger Reichswald ..... 4  
 Probleme der neu geplanten Juraleitung P53 ..... 6  
 Umweltbildung – für alle Altersgruppen ..... 7  
 Eine Heimat für Rosenkäfer..... 8  
 Wildbienenhotel..... 9  
 Weiher bei Alfalter ..... 10  
 Mission Sandabbau verhindern ..... 11  
 Stadtbaumkartierung in Altdorf..... 12  
 Exkursion rund um die Burghanner Burg ..... 13  
 Orchideenwiese bei Lindelburg..... 13  
 Amphibien Burghann..... 16  
 Radsicherheitsfahrt ..... 17  
 Wunderwelt Sand ..... 17  
 Rad-Aktionstag in Lauf..... 19  
 Letten-Bannwald gerettet! - gerettet?..... 20  
 Pflanzen am Wegesrand kennenlernen..... 20



Solarpark Judenhof..... 22  
 Mehr Blühflächen in Simmeldorf..... 23  
 Veranstaltungspotpourri ..... 24  
 Kinderseite ..... 26  
 Naturdetektive..... 28  
 Rehkitzrettung mit Drohneneinsatz ..... 29  
 Nachruf ..... 30  
 Impressum ..... 31

(Anzeige)

Winterharte Gartenpflanzen von A-Z · Gartengestaltung & Gartenpflege · Vor-Ort Besichtigungsservice



YouTube-Video  
ansehen







**Baumschule Mathwig**  
 Seit über 53 Jahren  
 aus Liebe zu den Pflanzen

*Der Mensch und die Pflanze stehen bei uns im Mittelpunkt, der Beruf Baumschulgärtner ist unsere Berufung.*

**Erleben Sie den Unterschied!**  
*Biologisch, ganzheitlich, einfach anders! Wir wollen Ihnen Freude schenken und Sie begeistern. Unser Bestreben ist es den Menschen die Faszination Pflanze näher zu bringen.*

Ihr Klaus Mathwig  
 Baumschulgärtner aus Leidenschaft

**Pflanzen aus Wendelstein**  
 umweltschonend produziert

- Verzicht auf chemisch-synthetischen Pflanzenschutz
- Förderung des Bodenlebens
- Ausschließlich organische Dünger
- Torffreie Erden

Biolandbaumschule seit 15.08.2016

Mit der Natur nicht gegen die Natur!



**Jetzt ist Pflanzzeit!**

**Raubersrieder Weg 135 · Wendelstein**  
(zwischen Raubersried und Sorg / Großlohe)  
 Tel. 09129 / 70 98 · [www.pflanzenparadies.com](http://www.pflanzenparadies.com) · [info@pflanzenparadies.com](mailto:info@pflanzenparadies.com)  
 Öffnungszeiten: Mo - Fr 9 - 17 Uhr · Sa 9 - 13 Uhr

Nadelgehölze · Ziersträucher · Obstbäume · Beerenobst · Rosen- und Heckenpflanzen · Blütenstauden · Zwerggehölze